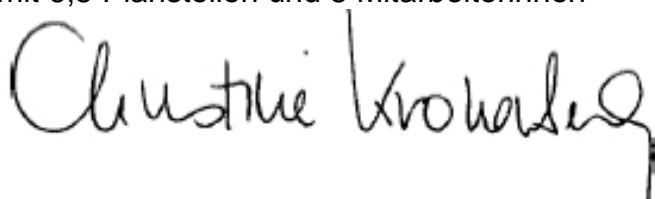


Geschafft in 2007:

- **25 Jahre Gleichstellungsarbeit in Köln!**
Jubiläum im Oktober
- **Internationaler Frauentag 2007**
FRAUEN beREICHern
- **Lunchpakete für Frauen und Männer...**
- **Girlsday**
Chancen in allen Berufen für Mädchen und Jungen!
- **Gender Mainstreaming!**
Pilotprojekt beim Ordnungs- und Verkehrsdienst
- **Engagement gegen sexistische Werbung!**
Arbeitskreis „Respekt“
- **Aktionen gegen Gewalt an Frauen!**
Aufklärungskampagnen, Informationsstände, Seminare
- **Stalking**
Wenn die Belästigung unerträglich wird...
- **Wegen der Ehre**
Theaterstück
- **Gender-Seminar**

Ihre Gleichstellungsbeauftragte und
Ihr Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern
mit 6,5 Planstellen und 8 Mitarbeiterinnen



Inhalt

1.	Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	3
1.1	25 Jahre Gleichstellung in Köln	3
1.2	Eine Zeitungsbeilage zum Jubiläum	3
1.3	Internationaler Frauentag 2007	4
1.4	Bundessprecherin	5
1.5	Lunchpakete – Saison 2007	5
1.6	Girlsday	6
1.7	Netzarbeit der städtischen Mitarbeiterinnen	6
1.7.1	KölnFrauen	6
1.7.2	Networking im höheren Dienst	6
2.	Interne Gleichstellung	7
2.1	Die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten	7
2.2	Der neue Frauenförderplan	8
2.3	Beratungen	9
2.4	Kooperation KGSt	9
3.	Gesellschaftliche Gleichstellung	10
3.1	Gewalt gegen Frauen und Kinder	10
3.2	Zwangsheirat und Ehrenmord	11
3.3	Frau sein in Afghanistan	12
3.4	Engagement gegen menschenverachtende Werbung	12
3.5	Regionen stärken Frauen	13
3.6	ARGE-Workshop	13
4.	Gender Mainstreaming	14
4.1	Pilotprojekt	14
4.2	Gender Kompetenz	15

Veranstaltungen im Überblick
Gremienarbeit
Unsere Publikationen

1. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

1.1 25 Jahre Gleichstellung in Köln Die Jubiläumsveranstaltung am 26.10.07 – Zeit zu feiern – Zeit zu fordern

Oberbürgermeister Fritz Schramma nahm das Jubiläum zum Anlass, einen Empfang im Rathaus zu geben. Um das Erreichte der letzten 25 Jahre zu würdigen, wurde ausgiebig gefeiert - die Piazzetta war voll! Dass viel erreicht wurde, aber noch genug zu tun ist, bestätigte neben Oberbürgermeister Fritz Schramma auch die Gleichstellungsbeauftragte. Anerkennung zollte der Oberbürgermeister der ersten Gleichstellungsbeauftragten von Köln Lie Selter und ihrer Nachfolgerin Christine Kronenberg aufgrund der Verdienste und ihres großen Engagements für die Sache mit einer Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Köln.



Eine frauenpolitisch engagierte Gastrednerin, Professorin Dr. Gesine Spieß von der Fachhochschule Erfurt, forderte u. a. mehr Personal für das Amt.

Das Podium „Frauenpolitik: Vier Farben – ein Ziel!“ war mit der Kölner Bundestagsabgeordneten Kerstin Müller, der Staatssekretärin im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Dr. Marion Gierden-Jülich, der Stadträtin Ulrike Heuer sowie der Vorsitzenden der Liberalen Frauen Kölns, Dr. Annette Wittmütz, hochkarätig besetzt. Dies nahmen zwei Vertreterinnen der Kölner Frauenprojekte zum Anlass, im Namen aller Kölnerinnen Forderungen an die Politikerinnen auf dem Podium zu richten.

Und last but not least - Zeit zu fordern ... - auch das Amt hat das Jubiläum zum Anlass genommen und fordert im Sinne der Gleichstellung – **das, was Frauen zusteht!**

1.2 Eine Zeitungsbeilage zum Jubiläum

Am 06. März erschien die Zeitungsbeilage „**Köln für Frauen – Frauen für Köln** – 25 Jahre Gleichstellungsarbeit in Köln“ als Kooperationsprojekt des Arbeitskreises der Kölner Gleichstellungsbeauftragten. In der Gesamtauflage von rund 360.000 Exemplaren ist diese Beilage im Kölner-Stadt-Anzeiger und in der Kölnischen Rundschau erschienen.



Neben dem Grußwort des Oberbürgermeisters Fritz Schramma konnten eine Vielzahl von Glückwünschen zum Jubiläum veröffentlicht werden, so u. a. von Bundeskanzlerin **Angela Merkel** und Frauenminister Armin Laschet, von Köln's Bürgermeisterinnen Angela Spizig und Elfi Scho-Antwerpes, Köln's Bundestagsabgeordneten Dr. Lale Akgün und Ursula Heinen, der Landtagspräsidentin Regina van Dinther, der WDR-Programmdirektorin Monika Piel, der Dombaumeisterin Prof. Dr. Barbara Schock-Werner und vielen mehr.

1.3 Internationaler Frauentag 2007 **FRAUEN beREICHern – oder wie Frauen erfolgreich Finanzen managen!**

... so das Motto beim Empfang des Oberbürgermeisters anlässlich des Internationalen Frauentags.

Auch wenn zwischenzeitlich mehr junge Frauen als junge Männer Abitur machen, Frauen immer selbstbewusster werden und immer mehr männlich dominierte Lebensbereiche erobern, ist Geld weitestgehend ein Tabuthema in der weiblichen Welt: Dabei ist ein beruhigendes Geldpolster für Frauen sehr wichtig, denn in der Regel haben Frauen weniger Geld zur Verfügung als Männer. Dies nicht zuletzt aufgrund geringerer Verdienste und der großen Lücken in der Erwerbsbiografie durch die Kindererziehungszeiten.

Die Trägerin des Deutschen Innovationspreises der Finanzwirtschaft 2006 und Gastrednerin dieser Veranstaltung, Heide Härtel-Herrmann, Frauenfinanzdienst Köln, gab den Gästen mit auf den Weg, dass es sinnvoll ist, die private Vorsorge in ein ganzheitliches, langfristig angelegtes persönliches Finanzkonzept einzubetten - und je früher, desto besser.

In sechs Foren gaben Expertinnen ihr Bestes; sie informierten und diskutierten mit den Besucherinnen über Altersvorsorge, Ehevertrag, Trennung/Scheidung, Erbrecht, Existenzgründung und Erfolgsfaktoren für eine gewinnbringende Geldanlage.

1.4 Die Gleichstellungsbeauftragte als Bundessprecherin

...der Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG):

Auch in 2007 nahm sie als Vertreterin der **1.800** Frauenbeauftragten zu aktuellen Fragen und Ereignissen aus frauenpolitischer Sicht Stellung, hielt Kontakt zum Bundesfrauenministerium, zu bundesweiten Verbänden, Institutionen und Parteien und brachte frauenpolitische Aspekte in deren Arbeit ein.



1.5 Lunchpakete – Saison 2007:

90 Minuten kostenloser Expertinnenrat! Den Alltag unterbrechen und sich in Gelddingen beraten lassen. Denn wussten Sie, dass

- Frauen je 8.500 € Geldvermögen haben, Männer 26.000 €
- 27 % Frauen wissen nicht, was ihr Mann verdient
- 80 % Frauen müssen von einer Altersrente von weniger als 600 € leben. Armut ist oft weiblich!

Nach der großen Resonanz des Internationalen Frauentages 2007 zum Thema „Frauen und Finanzen“ und aufgrund zahlreicher Anfragen folgte das Lunchpaket-Angebot für städtische Mitarbeiterinnen.

In 5 „Mittagspausen“ haben sich rund 200 interessierte Frauen zu

- Frauen leben länger, aber wovon? – Altersvorsorge
- Die Rendite ist weiblich! Erfolgsfaktoren für eine gewinnbringende Geldanlage
- Wenn Frauen erben und vererben! Erben richtig genutzt!
- Der K(r)ampf ums Geld! Trennung – Scheidung
- Vorbeugen ist besser als klagen! – Ehevertrag

von erfahrenen Expertinnen beraten lassen.

Auch für **Männer** bzw. Väter gab es etwas!

Das Lunchpaket „**Väter mit Familienpflichten**“ fand große Beachtung. Junge, engagierte Väter und solche, die es werden wollen, konnten Fragen, Erfahrungen und Lösungen mit dem Experten Marcus Schmitz austauschen und diskutieren.

Die „etwas andere Mittagspause“ kam bei Frau und Mann sehr gut an. Das Feedback war hervorragend und das erfreuliche Ergebnis: Fortsetzung folgt!

1.6 Girlsday

In 2007 fand der Girlsday in Kooperation mit den städtischen Krankenanstalten statt. Neben dem Angebot für Mädchen, das 92 Schülerinnen begeistert aufgriffen, zeigten auch erstmalig drei Schüler Mut und nahmen am Parallelangebot für Jungen teil.

Die starken Mädchen reparierten Autos und Hochwasserschutzwände, vermaßen Häuser, zerlegten Videorekorder, Fernseher und PC's und bauten sie wieder zusammen, sie führten Wiederbelebungsversuche durch, schauten Amtsleitungen und der Politik über die Schulter.

Im Krankenhaus Holweide wurden Röntgenstrahlen, die Blutbank und die Notfallambulanz unter die Lupe genommen sowie das unterirdische Tunnelsystem des Krankenhauses erforscht.



Mädchen bei der Feuerwehr



Jungen bei den Bühnen

Die Jungen erkundeten in der Raumausstattung der städtischen Bühnen die Geheimnisse der Nähmaschine und schneiderten, was die Stoffe hergaben.

1.7 Netzwerkarbeit der städtischen Mitarbeiterinnen

1.7.1 KölnFrauen

Die KölnFrauen stellen ein Netzwerk für alle Mitarbeiterinnen der Verwaltung, quer durch alle Dienste dar.

Es wurden Themen wie Mobbing, Fort- und Weiterbildung und Frauenförderplan erörtert mit regem Erfahrungsaustausch.

1.7.2 Networking im höheren Dienst

Das bestehende städtische Frauennetzwerk wurde um die Variante für Frauen im höheren Dienst erweitert und 100 Frauen folgten die Einladung im Museum für Angewandte Kunst.

Frau Dr. Birgitt Borkopp-Restle führte durch die Ausstellung „Christian Dior und Deutschland 1947 bis 1957“.

Hier wurden Kontakte aufgefrischt, neue geknüpft, und es ging natürlich um Mode. Wo können Frauen besser Kontakte knüpfen als neben eleganten Tageskostümen, atemberaubenden Abendkleidern und glitzerndem Modeschmuck.

2. Interne Gleichstellung

2.1 Die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten

Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten zur Gleichstellung der Beschäftigten, Beamtinnen und Beamten ergeben sich aus dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG). Danach wirkt die Gleichstellungsbeauftragte an allen sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen mit. Im vergangenen Jahr bedeutete dies die Mitwirkung an:

- **8444** Personalmaßnahmen
- **86** organisatorischen Maßnahmen.

Hält die Gleichstellungsbeauftragte eine der ihr zur Kenntnis gegebenen Maßnahmen im Hinblick auf das LGG oder den Frauenförderplan für bedenklich, so kann sie Widerspruch dagegen erheben. Im Wege der vertrauensvollen Zusammenarbeit wird jedoch zunächst die betroffene Dienststelle um Stellungnahme gebeten. Häufig kann so bereits eine Klärung herbeigeführt werden.

Dadurch war nur ein Widerspruch erforderlich, über den bisher nicht abschließend entschieden wurde.

Es wird an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, dass sich **durch die Änderung des Landespersonalvertretungsgesetzes (LPVG) die notwendige Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten nicht verändert** hat.

Zu den Personalmaßnahmen gehörten auch 500 Stellenbesetzungsverfahren. Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Mitarbeiterinnen nehmen bei einigen Stellenbesetzungsverfahren auch an der Auswahlrunde teil. Besonderes Augenmerk gilt hier den Stellen in Bereichen, wo Frauen noch unterrepräsentiert sind. Hierzu zählen insbesondere

- der höhere Dienst,
- die Spitzenämter der jeweiligen Laufbahnen und
- der technische Bereich.

Im Kalenderjahr 2007 konnte kapazitätsbedingt nur an 26 Auswahlrunden teilgenommen werden.

In der Managementebene, in der Frauen immer noch deutlich unterrepräsentiert sind, gab es in 2007 zwar viel „Bewegung“, aber nur eine geringe Anzahl der vakanten Stellen wurde mit Frauen besetzt:

- neue Amtsleiterin des Jugendamtes
- neue Referentin des Oberbürgermeisters
- neue Abteilungsleitung in einem technischen Amt

Hinzu kam

- ein Aufstieg zur Amtsleiterin durch Neuorganisation des Bereiches

Durch häufigere Ausschreibungen an Stelle der Direktbesetzungen hätte die Chance bestanden, den Zielen des Landesgleichstellungsgesetzes näher zu kommen.

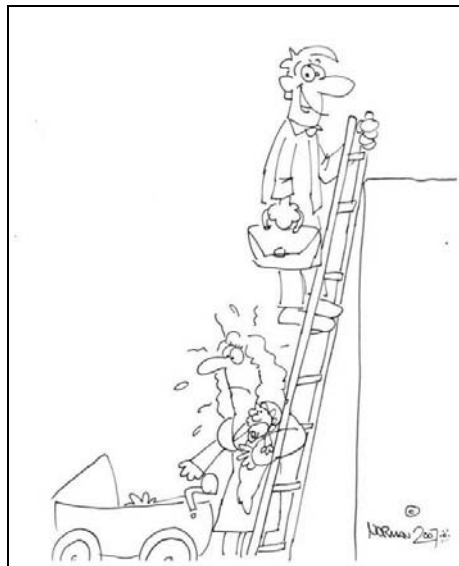
2.2 Der neue Frauenförderplan

Der 3. Frauenförderplan (FFP) war eines der interessantesten Themen des letzten Kalenderjahres.

Zunächst wurden die Handlungsfelder erarbeitet und mit den zu beteiligenden Dienststellen – Personalamt, Organisationsamt und Amt für Informationsverarbeitung – abgestimmt.

Dann wurde das formale Verfahren eingeleitet. Nach dem Stadtvorstand haben noch der Ausschuss für Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen (AVR) und der Rat zu entscheiden.

Erst mit diesem Beschluss, der im Frühjahr 2008 erfolgen wird, tritt der FFP in Kraft und wird für alle Bediensteten der Stadtverwaltung veröffentlicht.



Nach dem Stadtvorstand und dem AVR hat am 24.04.2008 der Rat den 3. Frauenförderplan 2008 bis 2010 beschlossen.

Der neue Frauenförderplan bietet konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Frauen, zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und schafft damit die Möglichkeiten, Frauen zu besseren Rahmenbedingungen in bessere Positionen zu bringen.

Der Frauenförderplan setzt als Ziele keine Prozentsätze mehr, sondern konkrete Zahlen. Bis 2010 soll es beispielsweise mindestens drei Dezernentinnen und 11 Amtsleiterinnen (statt bisher 7) geben. Die Ziele werden in Zusammenarbeit mit den Dezernaten – soweit es sich um Stellen in ihrer Entscheidungskompetenz handelt – bereichsbezogen aufgeteilt.

Die Erfolge der Dezernate und Dienststellen werden im Intranet veröffentlicht. Dies soll den Konkurrenzkampf innerhalb der Stadt Köln um die „beste Frauenförderung“ beleben; führt aber auch dazu, dass Dezernate und Dienststellen, dort bekennen müssen, wenn sie nichts getan haben, um ihre Ziele zu erreichen.

Welches Amt, welches Dezernat wird die besten Ergebnisse bringen?
Wir sind gespannt.

2.3 Beratungen

172 städtische Bedienstete wurden schwerpunktmäßig zu den Themen Teilzeit, Arbeitszeit, Mobbing, sexuelle Belästigung, Umsetzung, Auswahlrunden beraten.

2.4 KGSt-Materialie 4/2007: „Die Kommunalverwaltung als familienfreundliche Arbeitgeberin“

Die Gleichstellungsbeauftragte war Initiatorin für das o. g. KGSt-Gutachten und wirkte als eine der 16 Expertinnen und Experten an der Erstellung mit.

3. Gesellschaftliche Gleichstellung

3.1 Gewalt gegen Frauen und Kinder

Warum das Thema so wichtig ist:

Vor einigen Jahren sorgte eine Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für Aufsehen. Die Studie, mit der die Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen untersucht wurde, kam zu dem Ergebnis, dass zwei von fünf Frauen in ihrem Leben sexuelle oder körperliche Gewalt erlebt haben und jede vierte Frau von ihrem Partner misshandelt wird. Außerdem machte sie deutlich, dass Gewalt gegen Frauen und Kinder überwiegend im häuslichen Bereich stattfindet und viel zu wenige Frauen die vorhandenen psychosozialen Einrichtungen kennen.

Wie stellt sich die Situation in Köln dar?

In Köln soll ein Klima geschaffen werden, dass es Frauen ermöglicht, mit ihren Kindern ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben zu führen!

Vor 6 Jahren ist das Gewaltschutzgesetz in Kraft getreten. Es erleichtert Opfern von häuslicher Gewalt ein Verbleiben in der Wohnung. Seit diesem Zeitpunkt sind in Köln die Anzeigen wegen häuslicher Gewalt stetig angestiegen; im Jahr 2007 auf **3004** Fälle! Diese einerseits so erschreckend hohe Zahl macht andererseits deutlich, dass Köln über ein gutes Beratungsnetz verfügt und Kölner Frauen sich trauen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wie kann erreicht werden, dass Frauen Gewaltdelikte anzeigen? Wie kann das Beratungsnetz bekannt gemacht werden?

Der Arbeitskreis „Gegen Gewalt an Frauen und Kindern“, in dem sich mehr als 20 Einrichtungen der autonomen Frauenprojekte, der Frauenhilfe, verschiedene Verbände und Institutionen (z. B. auch die Polizei und die Zeugenbetreuung des Landgerichtes Köln) engagieren, leistet seit Jahren wertvolle Aufklärungs-, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. Unter dem Motto „**Wir sind gegen Gewalt-tätig!**“ wurden auch 2007 wieder verschiedene Aktionen durchgeführt:

Fortbildungen für Ärztinnen, Ärzte und Klinikpersonal

Seit 2007 wird der Kölner Ärzteschaft eine Fortbildung zu häuslicher Gewalt angeboten. Es wurden Standards für das Erkennen von Gewalt, die Dokumentation von Verletzungen nach Gewalteinwirkung, das Ansprechen von Betroffenen sowie eine Übersicht über die in Köln bestehenden Hilfsangebote erstellt. Ziel ist es, die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte und das medizinische Personal der Kölner Krankenhäuser flächendeckend zu schulen.

Selbstbehauptung und Selbstverteidigungsseminare

Selbstbewusste Frauen werden seltener Opfer von Gewalt! Zusammen mit dem Kriminalkommissariat Vorbeugung wurden städtische Nachwuchskräfte geschult, bedrohliche Situationen zu erkennen und zu vermeiden.

Informationsveranstaltung zu „Stalking“ im Bürgerhaus Stollwerck

„Stalking-Tipps und Informationen für Betroffene und Interessierte“
So lautete die Einladung zu einer Informationsveranstaltung am 16. August 2007 im Bürgerhaus Stollwerck. Anlass war die geänderte Rechtslage, nachdem seit dem 01.04.2007 „Stalking“ als eigener Straftatbestand ins Strafgesetzbuch aufgenommen wurde!

Menschenkette zum 25.11.2007

„Bevor es knallt - Hol dir Hilfe!“ stand auf den Luftballons, mit denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Menschenkette von der Schildergasse bis zum Rathaus auf den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen aufmerksam machten. Zum Abschluss der Aktion übergab die Gleichstellungsbeauftragte 10 Forderungen der Fraueninstitutionen an die Bürgermeisterin Angela Spizig, mit der Bitte, sie in die Kölner Politik einzubringen.



3.2 Zwangsheirat und Ehrenmord

Schulverantwortliche ansprechen, sie für Themen wie „Zwangsheirat“ und „Ehrenmord“ sensibilisieren und sie gewinnen für die Forderung nach dem Recht auf ein selbstbestimmtes Leben, das war Ziel der Theateraufführung **„Wegen der Ehre“**.

In diesem Stück trennt sich Yale, eine in Deutschland geborene Türkin, von ihrem ungeliebten Ehemann, zieht mit ihrer Tochter in eine eigene Wohnung – gegen den Willen ihrer Familie – und bringt sich dadurch in Lebensgefahr!

Die anschließend zwischen den (teilweise türkischen) Akteurinnen und Akteuren mit dem Publikum lebhaft geführte Diskussion zeigte deutlich, wie aktuell diese Themen sind, wie kontrovers die Ansichten und vor allem wie anregend eine solche außergewöhnliche Aktion für den Austausch und die Verständigung sein kann.

3.3 Frau sein in Afghanistan

Der Staat war ein Frauengefängnis:
Keine Schulbildung, keine medizinische Versorgung, keine Freiheit,
Arbeitsverbot, strenge Kleiderordnung.

Eine massive Beschneidung ihrer Menschenrechte, das haben Frauen in Afghanistan unter der Herrschaft der Taliban erlebt. Nach deren Sturz hat sich zwar einiges verändert, aber das Leben mit patriarchalen Gewohnheiten und Tradition prägt weiterhin den afghanischen Frauenalltag.

Im Kooperation mit **medica mondiale**, die Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisengebieten unterstützt, und **Terre des Femmes** hat die Gleichstellungsbeauftragte die Veranstaltung mit Frauen aus dem Frauenzentrum in Herat begleitet.

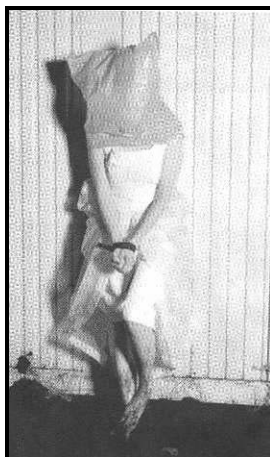
Es wurde über Schwierigkeiten, aber vor allem über die konstruktive Arbeit der Frauen vor Ort berichtet. Ziel des Abends war effektive Wege der Frauenförderung aufzuzeigen.

Denn Afghanistan und die afghanischen Frauen brauchen dringend unser Engagement und unsere Unterstützung.

3.4 Engagement gegen menschenverachtende Werbung

Die Gleichstellungsbeauftragte engagiert sich mit dem Arbeitskreis "Respekt" gegen menschenverachtende Werbung und hat im Stadtvorstand vorgeschlagen, bis Ende 2008 ein Konzept gegen herabwürdigende Darstellungen zu erarbeiten.

„Unzumutbar!“
(Werbung für das Schauspielhaus)



Mit einem Leserinnenbrief in einer Kölner Tageszeitung sprach sie deutlich aus, was sie und viele Kölnerinnen von Gewaltdarstellungen in der Werbung halten.

3.5 Regionen stärken Frauen

Mit 22 Projekten und 730 Teilnehmerinnen war diese Initiative der EU und des Landes NRW eine große Herausforderung und wurde eine tolle Erfolgsgeschichte!

Erklärtes Ziel war die Erwerbstätigkeit von Frauen spürbar und nachhaltig zu steigern und zu verbessern.

Zur Abschlussveranstaltung freute sich die Gleichstellungsbeauftragte im Namen des Oberbürgermeisters der Stadt Köln, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die erfolgreiche Arbeit zu gratulieren.

3.6 Workshop: Erfahrungsaustausch und Erarbeiten von Anregungen für die weitere Entwicklung des gleichstellungsorientierten Angebotes der ARGE Köln

- Die Arbeitsgruppe „Gleichstellung von Frauen und Männern“ des Beirates der ARGE Köln hatte am 17.04.2007 zu dem o. g. Workshop eingeladen.

17 Institutionen, die sich um spezielle Problemstellungen von Frauen kümmern, nahmen teil, mit dem Ziel, in den Dialog mit den Institutionen einzusteigen und den Bedarf an Angeboten seitens der ARGE neu oder intensiver zu berücksichtigen.

Hier einige Ergebnisse:

- Pro Standort eine Ansprechpartnerin für frauenspezifische Belange, die den Beratungsstellen benannt werden.
- Spezielle Angebote zur Kinderbetreuung
 - Flexible Kinderbetreuung
 - Betreuung bei Inanspruchnahme von Praktikumsplätzen
 - Übernahme der Kosten für Randstundenbetreuung
- Das Thema „Migrantinnen“ mit allen Facetten
 - z. B.: Anerkennung der beruflichen Qualifikation oder die Sprachförderung
- Teilzeitausbildung

Die Ergebnisse wurden dem Beirat der ARGE Köln vorgestellt und durch die Arbeitsgruppe weiter begleitet.

4. Gender Mainstreaming

4.1 Pilotprojekt beim Ordnungs- und Verkehrsdienst

Die Leitung des Pilotprojektes liegt beim Ordnungs- und Verkehrsdienst und wird durch die Gleichstellungsbeauftragte begleitet.

Die Ergebnisse der drei Realstudien in den Teilprojekten Jugendschutz, Geschwindigkeitsüberschreitungen und Arbeitszufriedenheit werden 2008 vorgestellt.

Mit Vorlage des Abschlussberichtes wird entschieden, welche weiteren Bereiche „gegendert“ werden sollen.

4.2 Gender Kompetenz

Unter der Leitung des Personalamtes wurde ein Schulungskonzept zum Gender Mainstreaming erstellt.

Gemeinsam mit der Unternehmensberatung IGS leitet die Gleichstellungsbeauftragte ein Seminar „Männer und Frauen führen“ für Abteilungsleiterinnen und –leiter.

Veranstaltungen im Überblick

Thema	Zielgruppe
• 25 Jahre Gleichstellung in Köln Jubiläumsfeier	Kölnnerinnen und Kölner
• Internationaler Frauentag 2007 „FRAUEN beREICHern“	Kölnnerinnen und Kölner
• Selbstbehauptungs- und Selbst- verteidigungsseminare	Städtische Nachwuchskräfte
• Girlsday	Schülerinnen und Schüler
• KölnFrauen	Weibliche Beschäftigte
• Networking im höheren Dienst	Weibliche Beschäftigte
• Lunchpakete	Städt. Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter
• Gleichstellung von Frauen und Männern und die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten	Ansprechpartnerinnen u. Ansprech- partner der ARGE Köln
• Die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten in Köln	Kölnnerinnen
• Fortbildung zu häuslicher Gewalt	Kölner Ärzteschaft
• Menschenkette zum 25.11.2007 „Bevor es knallt – Hol dir Hilfe!“	Kölnnerinnen und Kölner
• Gender Seminar	Städt. Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter
• „Lila ade – Hallo Gender“	Frauen-Service-Club Köln
• Frau sein in Afghanistan	Kölner Bürgerinnen
• Stalking-Veranstaltung	Betroffene und Interessierte Bürgerinnen und Bürger

Gremienarbeit

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt in folgenden Gremien:

- Stadtvorstand
- Rat und seinen
- Ausschüssen

Interne Gremien/Arbeitskreise (AK):

- Arbeitskreis (AK) der Ansprechpartnerinnen für Frauenbelange der Personalvertretungen (Federführung)
- AK Frauenförderung (Federführung)
- AK Leistungsentgelte
- Beirat Bürgerhaushalt
- Kommunale Gesundheitskonferenz KGK
- AK Gebäudereinigung
- AK Integrationsvereinbarung

Externe Gremien/Arbeitskreise (AK)

- Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten BAG (Sprecherin)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten LAG
- Ausschuss für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten des Deutschen Städtetages
- AK der Kölner Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten
- Runder Tisch Kölner Frauenprojekte
- AK Respekt
- AK Kölner Frauenvereinigungen
- Beirat der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Köln
- AK Gleichstellung von Frauen und Männern des Beirates der ARGE
- AK Berufsrückkehrerinnen
- AK Gegen Gewalt an Frauen und Kinder (Federführung)
- Netzwerk gegen häusliche Gewalt
- AK Zwangsheirat
- AK Kinderschutz
- AK Prostitution
- AK Runder Tisch gegen Frauenhandel
- AK Sexuelle Gewalt gegen Mädchen, Jungen und Frauen im Sport

Unsere Publikationen

- **Flyer „Wann sind wir gefordert?“**

Mit „Wann sind wir gefordert?“ wurde ein neuer Flyer konzipiert, der Auskunft über die umfassende Palette der Aufgaben des Amtes gibt und welche Mitarbeiterinnen sie erledigen.

Der Flyer dient der Information und einer öffentlichkeitswirksamen Selbstdarstellung des Amtes. Die „Visitenkarte“ soll zur Steigerung des Bekanntheitsgrades des Amtes und seinen Aufgaben beitragen.

Anforderung unter: gleichstellungsamt@stadt-koeln.de

- **Newsletter**

Inzwischen weit über die Grenzen der Stadt Köln bekannt und berühmt, ist der Newsletter der Gleichstellungsbeauftragten. Regelmäßig wird über interessante Stellenausschreibungen, Termine, Veranstaltungen, Frauenförderung und vieles mehr berichtet.

Anfordern können Sie diesen unter: gleichstellungsamt@stadt-koeln.de

- **Flyer „Stalking“**

Die Tipps und Informationen zu „Stalking“ wurden in einem Flyer zusammengetragen und können beim Amt für Gleichstellung angefordert werden gleichstellungsamt@stadt-koeln.de.

- **Flyer „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“**

Informationen für Betroffene und Interessierte der Stadt Köln. Im Flyer wird erläutert, was sexuelle Belästigung ist, wie man sich wehren und an wen man sich wenden kann.

Auch diesen Flyer können Sie unter: gleichstellungsamt@stadt-koeln.de anfordern.